



Die Brass Band Feldmusik Marbach konzertiert unter der Leitung von Christoph Hertig und sorgt auch visuell für Abwechslung.



Das Posaunenregister verblüfft nicht nur mit Musikalität, sondern auch mit Humor.

## Musikalisch vielfältige Reise von Nord bis Süd

**Escholzmatt-Marbach** Die Brass Band Feldmusik Marbach (BBFM) lud am Samstag, 24. Mai, zum ersten ihrer zwei Jahreskonzerte in den Gemeindegemeinschaftssaal Marbach ein. Das Motto «Nord – Süd» wurde sehr unterhaltsam umgesetzt.

Text und Bild Annalies Studer

Die Brass Band Feldmusik unter der vertierten Leitung von Christoph Hertig präsentierte sich dem Publikum sehr gut vorbereitet und in Bestform. Die Musikantinnen und Musikanten begrüßten die Anwesenden mit dem norwegischen Stück «Light» von Frederick Schjeld-

rup, in dem die Nordlichter musikalisch leuchtend wiedergegeben wurden.

### Anspruchsvolle Werke

Die beiden Moderatorinnen Nicole Zihlmann und Jana Stalder, die charmant durch das Programm führten, kündeten als zweite Komposition «Maple Leaf Rag» von Scott Joplin an. In diesem bekannten Rag überzeugten die grossen Instrumente mit den sechs Solisten als Hauptakteure. Das begeisterte Publikum kam danach in den Genuss eines speziellen Werkes, «Three extraordinary journeys» von Philipp Spark. Im dreissätzigen Werk – zu drei Romanen von Jules Verne – zogen die Musizierenden alle Register ihres Könnens. Mit der gemütlichen Polka «Boheman Brass Polka» vom slowakischen Komponisten Adam Hudec beendete das Korps den ersten Konzertteil.

### Ein Ehrenveteran geehrt

Die BB Feldmusik Marbach wird seit Jahren vom Co-Präsidium Sonja Koch und Bruno Wigger erfolgreich geführt. Bruno Wigger begrüßte das Publikum und dankte den Ehren- und Passivmitgliedern für die Unterstützung während des ganzen Jahres. Er durfte Kamerad Hansueli Gerber ehren, der am kommenden Luzerner Kantonalen Musikfest für 50 Jahre Aktivmitgliedschaft zum Ehrenveteranen ernannt werden wird. Wigger blickte auch voraus, unter anderem auf die Vereinsreise nach Marbach am Neckar im Juli. Eine langjährige Freundschaft verbindet die BBFM mit der dortigen Stadtkapelle.

### Posaunisten als Waschweiber

Mit dem spanischen Volkstanz «Malaguena» von Ernesto Lecuona ging es

nach der Pause fulminant weiter. Mit diesem Stück brachte die BBFM Feuer in den Saal, gleich symbolisch als Vorgabe für die folgenden Darbietungen. Denn auch «Tico Tango» von Alan Fernie, eine Komposition mit temperamentvollen, lateinamerikanischen Rhythmen, riss das Publikum mit. Für ein Highlight sorgte das Posaunenregister im Stück «The Irish Washerwoman», arrangiert von Gordon Langford. Die vier Solisten bewiesen nicht nur ihr Können auf den Instrumenten, sondern auch ihren Humor, traten sie doch als urchige «Waschweiber» auf.

Mit der «Hymn for Africa» von Peter Meehan ging es auf eine musikalische Reise durch Südafrika. Mit feinen Flügelhorn-Klängen aus der Ferne mit Solist Matthias Koch begann das Stück und endete ebenso. Dazwischen steigerte sich die Band vom feinen Pianis-

simo bis zum grandiosen Fortissimo. «Desposito» von Sänger Luis Fonsi war 2017 ein Sommerhit und entwickelte sich zum Welterfolg.

Die BBFM spielte dazu ein Arrangement von Frank Bearnaerts. Die Blasmusikfreunde erwarten jeweils gerne einen Marsch im Konzertprogramm. Mit «The red Shield» von H. C. Goffin erfüllte die BBFM diesen Wunsch und beendete gleichzeitig das offizielle Programm. Natürlich wurden mit grossem Applaus Zugaben verlangt. In «Calling Cornwall» von Goff Richards wird die Schönheit der Gegend Cornwall beschrieben, was musikalisch eindrücklich umgesetzt wurde. Mit dem Bundesrat-Gnägi-Marsch verabschiedete sich die BBFM definitiv vom Publikum. Eine weitere Aufführung findet am Mittwoch, 28. Mai, um 20 Uhr, statt.

## Schöne Jodlerkost und ein turbulentes Lustspiel

**Werthenstein** Die Jodlerinnen und Jodler vom Jodlerklub Farnbüelglöggli Schachen luden am vergangenen Samstag in der gut besetzten Rümlihalle zu ihrem Konzert mit Theater ein. Nebst schönem gepflegten Jodelgesang im ersten Teil kamen anschliessend Theaterfreunde wieder einmal auf ihre Kosten.

Text und Bild Bernadette Roos

Mit dem Lied «Mys Plätzli» von Adolf Stähli eröffnete der gastgebende Jodlerklub Farnbüelglöggli das gesangliche Programm. Die Jodlerinnen und Jodler beschrieben textgemäss das schöne Plätzli, welches wohl der Lieblingsort des Komponisten war.

Der Präsident Andreas Burri begrüßte anschliessend mit sympathischen Worten das Publikum und übergab dann das Mikrophon an Ramona Sigrüst-Koch. Sie verstand es, die Ansage der Lieder entsprechend zu gestalten. Das zusammengestellte Liederprogramm gab Anlass zum Träumen, beschrieb Kindheitserinnerungen und erzählte ebenso von vielen schönen Plätzli.

Der folgende Rose-Beizli-Jutz von Vreni Duss-Schnider brachte diese Themen sehr schön zu Geltung. So vernahm man aus dem Begleittext «Wenn die Bärge gesch, im Härz de Friede gspürsch, de weisch, dass du deheime bisch».

### Gefühvoll und anspruchsvoll

Das klubeigene Duett Heidi und Pius Rohrer trat mit dem Lied «My Wält» von Ernst Sommer vors Publikum. Es wurde gefühvoll begleitet von Kevin Amstutz. Im folgenden Klublied «Alles hed syy Zzyt» von André von Moos,

meisterten die Farnbüelglöggli-Jodlerinnen und -Jodler eine anspruchsvolle Komposition sehr schön. Dirigent Martin Mendel hat es verstanden, dieses Lied gefühvoll mit dynamischen Höhepunkten einzuüben.

Die vier Jodlerinnen ergänzten sich abwechselnd in den Jodelpartien und zeigten eindrücklich, wie sie damit eine Einheit bilden. In der folgenden Komposition «Ätti sing mit mir!» kam ein Lied zur Aufführung, bei dem der Text eher melancholisch ist und bei den einen oder anderen Zuhörern vermutlich Tränen tröpfeln liess.

Nach der musikalischen Auflockerung durch die «Goudbach-Giele» betrat nochmals das Duett Heidi und Pius Rohrer die Bühne und brachte mit dem Lied «Vergäset se nid» von Ursula Ming-Reber dem Publikum viel Freude. Der gesangliche Teil neigte sich dem Ende entgegen mit den beiden Kompositionen «Dankbar si» von Josef Dubach und «Ä Buebätraim» von Michi Wallimann.

Auch in den beiden letzten Darbietungen schöpften die Jodlerinnen und Jodler nochmals aus dem Ganzen und die geforderte Zugabe «I üsem Land» von Pius Häfliger, extra für den Jodlerklub komponiert, wusste auch sehr zu gefallen. Mit Dankesworten an den Dirigenten Martin Mendel und an Präsident Andreas Burri ging der erste Teil zu Ende.

### Leicht frivoles Lustspiel

Es ist schon einige Zeit her, seit in Schachen zum letzten Mal Theater gespielt wurde. Verschiedene Umstände führten dazu, dass die Tradition unterbrochen werden musste. Glücklicherweise wurde nun die Regisseurin Evelin Felder gefunden, die sich bereit erklärt hat, wieder einmal ein Theater einzustudieren. Acht Schauspieler übten intensiv und brachten nun das Lustspiel «Es Siitesprüngli z viel» auf die Bühne.

Gery Lattner (Martin Arnold) nimmt es mit der Treue nicht so ernst. Seine eher zurückhaltende und unter-

drückte Frau Petra Lattner (Edith Burri) kommt ihm aber mithilfe ihrer Freundin Claudia Wild (Sabina Holderer) auf die Schliche. Claudias Ehemann Harry Wild (Nöggu Bachmann) verschafft dem eigenverliebten Gery Lattner immer wieder ein Alibi, sodass nichts von seinen Eskapaden durchsickern sollte. Die beiden Frauen planen, dem untreuen Gery so richtig einzuheizen. Sie werden dabei unterstützt vom Medienbeauftragten Michi Knobel (Andreas Herzog). Als dann auch noch die Frau des Polizisten Samantha Gubler (Fabienne Mendel) und der Polizist Fredy Gubler (Kilian Koch) sowie Sergej (Andreas Burri), ein sehr spezieller Typ, die Bühne betreten, geht es rund zu und her. Wie die ganze Geschichte ausgeht, sei an dieser Stelle nicht verraten. Diese können Interessierte an den beiden noch verbleibenden Aufführungen vom Mittwoch, 28. Mai, 20 Uhr, und Freitag, 30. Mai, 20 Uhr, beim Besuch in der Rümlihalle selbst erfahren.



Der gastgebende Jodlerklub Farnbüelglöggli erfreut das Publikum mit feinem Jodelgesang.



Der Schluss des Lustspiels wird sehr turbulent.